



Historische Schlachten auf dem Schachbrett

Eine Trainingsstunde beim SC 1959 Schalksmühle/Hülscheid: Sebastian Siebrecht erklärt, wie man aggressiv und rotzfroh eine Schachbegegnung gewinnen kann

Von Sven Prillwitz

SCHALKSMÜHLE ■ Was treibt sieben erwachsene Männern an einem Mittwochabend die Schweißperlen auf die Stirn und manchmal sogar die pure und zugleich doch konzentrierte Verzweiflung ins Gesicht? Richtig: die Lösung historischer Schachprobleme.

Sebastian Siebrecht, Trainer der ersten Mannschaft des Schachclubs

1959 Schalksmühle/Hülscheid, sitzt mit seinem Laptop am geschlossenen Ende der U-förmig zusammengesetzten Tische im Vereinsheim und gibt den tapfer überlegenden und kalkulierenden SC-Mitgliedern immer wieder zum Teil fast 200 Jahre alte Figurenkonstellationen vor, die es mit einer geringen Anzahl von Zügen in ein Schachmatt zu verwandeln gilt.

Was bringt es dem Schachspieler im Jahr 2008, eine Konstellation aus der Schachbegegnung Ewans gegen McDonnell aus dem Jahre 1829 nachzuspielen? – Sebastian Siebrecht zufolge eine ganze Menge, und der sollte es wissen, schließlich spielt er in Reihen der Schachfreunde Katernberg in der Bundesliga und ist Internationaler Meister.

„Grundlagenmotivation: Entwicklungsvorsprung in der Eröffnungstheorie“ heißt das Thema an diesem Abend. „Die Spieler sollen lernen, den

Gegner direkt zu konfrontieren und aggressiv unter Druck zu setzen“, erklärt Siebrecht den Sinn der Veranstaltung.

Also Schluss mit dem lahmen Hin- und Herschieben der Figuren. Aber wie funktioniert das? In der Theorie ganz einfach – mit dem „magischen Dreieck“: „Indem man Material an den Gegner abgibt, verschafft man sich einen Zeitvorteil und gewinnt Raum“, behauptet Siebrecht.

mächtigste Figur, die nun von einem schwarzen Läufer abgeräumt wird. Weiß freut sich aber, dass Schwarz die Mitte freigemacht hat, und stellt mit einem geschickten Zug den König gleich doppelt mit einem Springer und einem Turm ins Matt. Da dürfte Herrn Choinatzky die Kinnlade aufs Brett gekracht sein.

Kaum ist dieses Problem nach einer kleinen Ewigkeit gelöst, werden die

ersten SC-Mitglieder, angestachelt von der Adlerschen Frechheit, bei der nächsten historischen Konstellation von 1913 übermütig und bieten vorschnelle Lösungen an. Von Siebrecht gibt es direkt was auf den Deckel: „Was ihr nicht alles könnt... Aber wir spielen hier Schach.“ Und schließlich kommt ein SC-Spieler doch auf die Lösung: Die Dame wird bereitwillig geopfert und der König rotzfroh von einem lumpigen Bauern ins Schach gesetzt und übers Brett getrieben. Kommentar aus der Ecke: „Dieses Schachmatt war bestimmt der eigentliche Auslöser des Ersten Weltkriegs.“ Obwohl die historischen Schachprobleme mit der Zeit spürbar die Substanz der Spieler angreifen, die eine Konstellation auch schon mal mit den Worten „Ach, ist das blöd!“ abtun, wird eines ersichtlich: Das „magische Dreieck“ hat es in sich...



Der Lehrer Sebastian Siebrecht am Laptop, die Spieler am Brett: Eine Trainingsstunde beim SC 1959 Schalksmühle/Hülscheid.

Klingt riskant, ist riskant, kann aber tatsächlich funktionieren, wie die 1937 in Berlin ausgetragene Partie Adeler gegen Choinatzky beweist: Bei weitestgehend ausgeglichener Stellung gibt Weiß dem Gegner fröhlich die zentral stehenden Pferde als Opfergabe dar, um durch die nun frei gewordene Mitte auch noch mit der Dame direkt neben den König vorzupreschen. Das wiederum kostet Weiß direkt noch die

SC 1959 Schalksmühle/Hülscheid

Gründungs Jahr: 1959

Mitglieder: 55

Abteilungen: Schach

Mitgliedsbeitrag: Vollzahler (Senioren) 42 Euro, ermäßigter Beitrag (Studenten, Schüler, Arbeitslose) 21 Euro, Schüler bis 16 Jahre beitragsfrei

1. Vorsitzender und Geschäftsführer: Thomas Machatzke

Postadresse: Thomas Machatzke, Gartenstraße 4, 58579 Schalksmühle

Internet: www.sc1959.de

und www.volme-open.de

E-Mail: info@volme-open.de

Telefon: 0171/7466099

(Thomas Machatzke)

Volme-Open als Jahreshighlight

SCHALKSMÜHLE ■ Im Jahr 2006 im August feierten die Volme-Open des SC 1959 Schalksmühle/Hülscheid ihre Premiere. Das Turnier ist als Werbung für den Schachsport in der Region gedacht und seitdem stetig gewachsen. Bei der 2. Auflage im August 2007 reizte der SC 1959 mit 56 Spielern, die zum Teil aus Niedersachsen und Hessen an die Volme kamen, die Platzkapazität im Feuerwehrgerätehaus an der Volmestraße fast aus. Das Turnier geht über drei Tage und findet stets parallel zum Gemeindefest im Dorfkern statt – so will der Klub auswärtigen Gästen auch abseits des Schachbrettes ein attraktives Programm bieten.

Im Jahr 2008 gab es die nächste Premiere: Die Jugend-Volme-Open, ein eintägiges Schnellschachturnier für Schüler in vier Altersklassen, lockte 40 Jungen und Mädchen nach Schalksmühle. Eine Fortsetzung ist fest eingeplant.